

I. Geschichte der Hellenen

seit dem Ende der Perserkriege.

1. Ausgang und Folgen der Perserkriege: steigende Macht Athens.

Thucydides, Geschichte des peloponnesischen Krieges*) I, 89,
94—96, 100.

Die Athener waren auf folgende Weise in die Lage gekommen, ihre Macht zu vermehren. Nachdem die Perser, zur See und zu Lande von den Hellenen geschlagen, aus Europa sich zurückgezogen hatten, und diejenigen, welche mit der Flotte nach Mykale geflohen, vernichtet waren, so begab sich Leotychidas, der König der Lacedämonier und Anführer der Hellenen bei Mykale, nebst den Verbündeten vom Peloponnes in die Heimat zurück. Die Athener aber, und die vom Perserkönig bereits abgefallenen Bundesgenossen aus Jonien und dem Hellesponte, blieben zurück und belagerten Sestus, das die Perser inne hatten; sie überwinterten da, und eroberten den Platz, nachdem die Perser ihn verlassen hatten. Hierauf segelten sie vom Hellesponte weg, jeder in sein Vaterland. Die Staatsbehörde der Athener aber ließ, nachdem die Barbaren aus ihrem Lande abgezogen waren, sogleich die Kinder und Weiber, und was von der beweglichen Habe noch vorhanden war, aus den Orten, wohin man jene in Sicherheit gebracht hatte, herüberholen, und traf Anstalten, die Stadt und die Mauern wieder aufbauen zu lassen. Denn von der Ringmauer war nur ein kleiner Teil stehen geblieben; die meisten Häuser waren eingestürzt, und nur wenige noch übrig, in welchen die angesehensten der Perser selbst sich aufgehalten hatten. —

Pausanias, des Kleombrotus Sohn, wurde nun von Lacedämon als Anführer der Hellenen mit 20 Schiffen vom Peloponnes ausgesendet. Auch die Athener schlossen sich mit 30 Schiffen an, und eine große Zahl von den übrigen Verbündeten. Dann machten sie einen Kriegszug gegen Cypem, und unterwarfen

*) Die Übersetzungen aus Thucydides theils nach Osiander, theils nach Heilmann.